

# Saale-Beitung.

(Der Vot für das Saalthal.)

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
die Post 3 M., wochentlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M.,  
ohne Postgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. B.: Dr. W. Dörf in Halle.

**Inserate**  
werden die Spalte über deren Raum  
mit 20 Pfg., für Halle mit 10 Pfg. berechnet  
und in der Expedition, von welchen  
Annahmestellen und allen Annoncen-  
Erpeditionen angenommen.  
Reklamen die Zeile 40 Pfg.  
Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

№. 186.

Halle a. d. Saale, Freitag den 12. August

1887.

## Professor Ritschl.

Bei der gütigen Anwesenheit hat Professor Ritschl in seiner Eigenschaft als Prorektor der Georg-Augusta eine Rede gehalten, die auf die Befehdung des Papstes Leo XIII. sich bezog, der Liberalismus und die Sozialdemokratie wären spezifische Wundlungen der lutherischen Reformation.

Diese Rede hat viel Aufsehen gemacht und mit Recht allgemeine Verwunderung hervorgerufen, einmal des gewählten Themas willen und noch mehr wegen der Art und Weise, wie Ritschl den Papstanspruch belegnet. Seinen Punkt hat der gelehrte Theologe durch die gütiger Rede wahrlich nicht erhöht, sie dürfte ihm sogar die Nachrede einbringen, er hätte besser gethan, ein anderes Thema zu wählen, das er besser zu behandeln vermochte.

Herr Ritschl vertritt den Liberalismus und die Sozialdemokratie dem Papstthum gegenüber, um mit dieser wunderlichen Dialektik die Reformation zu entlasten. Wir fragen: Hatte es denn überhaupt einen Sinn, den Leo'schen Anspruch ernst zu nehmen? Dies dürfte ein Mann wie Ritschl, der als religionsphilosophischer Denker einen Namen zu verlieren hat, nicht thun, denn in der Befehdung von Leo's steht gar kein Sinn. Sie gehört zu den landläufigen Redensarten der Gegner unserer Reformation und soll Unkundigen die Vorstellung aufzwingen, als stelle der Papismus als ein gesellschaftstheoretisches Prinzip sich dar, auf das jeder Besonnene zurückgreifen müsse.

Das Widersinnige des Leo'schen Ausspruchs liegt schon allein in der Zusammenstellung des Liberalismus und der Sozialdemokratie. Der Liberalismus, der die freie Entwicklung des Individuums erstrebt, hat nicht das geringste mit der Sozialdemokratie zu schaffen, die den Individualismus opfert, um einem politischen Phantom nachzugehen. Der Liberalismus als politisches Prinzip will den Verfassungsstaat, die Sozialdemokratie läuft in Kommunismus und Nihilismus aus. Aber nur diese beiden Richtungen mit der Reformation in Zusammenhang bringt, der ist entweder ein unglücklicher Kopf oder ein jesuitischer Schelm. Und unser Luther aus dem Späß — das ist der einfache protestantische Weisheit auf die papistischen Anpassungen und Verdrängungen.

Herrn Ritschl's unverständlicher Fehler war, daß er den Leo'schen Satz überhaupt zur Diskussion stellte und den Nachweis verjagte, nicht die Reformation, sondern die römische Kirche wäre für Liberalismus und Sozialdemokratie verantwortlich zu machen. Dieser Nachweis kann nie gelingen, auch wenn auf Thomas von Aquin, auf Bellarmin und auf den noch noch zurückgegangen wird. Dieser beiden römischen Theologen Dichten und Trachten war die Verherrlichung des Papstthums. Zu diesem Zweck entlehnte der Doctor angelicus für seine theologische Summa dem Aristoteles die philosophische Form, und zu denselben Zweck stellte Bellarmin das Papstthum über Christus. Es sind dialektische Spielereien, dem heiligen Thomas wie dem genialsten Gegner des Protestantismus Liberalismus und Sozialdemokratie aufzubürden; diese Spielereien gestalten sich aber zu politischen Vergehren, wenn sie herangezogen werden, um Abstimmungen im aufgelösten Reichstage erklärlich zu machen.

Wir haben von Ritschl einige gute theologische Arbeiten über Schlermacher, über die christliche Lehre von der Rechtfertigung und Veröhnung, über den Unterricht in der christlichen Religion und über Theologie und Metaphysik. Er gründete auch eine besondere theologische Schule, und schon dies hebt ihn in die Späthe hochachtungsvoller Forscher, denen wir um ihrer theistischen Leistungen halber Respekt schulden. Allein dem namhaftesten Theologen paßte das Walten, sich auf das politische Gebiet zu wagen, wo er nicht heimlich ist und wo er, was recht beauerlich ist, zu Fall kam. Er verneigte Dinge, die sich nicht vernünftigen lassen, und so kam eine grenzenlose Konfusion zustande, die viel Unheil zu stiften angehen ist. Dr. Ritschl hätte sich nur acht Tage lang den parlamentarischen Verhandlungen beizuwohnen, um aus der Anschauung dahinterzukommen, wie im Reichstage die Parteien sich gruppiren und wie diese Gruppierung in ihrem Wechsel sich befindet. Heute stimmen Konfessionen, Sozialdemokraten und Fortschrittler zusammen; morgen verbinden sich die Konservativen mit dem Centrum, um alle Liberalen mit dem Sozialdemokraten matt zu setzen, und übermorgen werden die Nationalliberalen um die Stimmen des Centrum und des Fortschritts, um konservativ-sozialistische Bestrebungen künstlich zu machen. Wer auf die papstliche Keimruhe geht und nach Leo'scher Theorie die Parteien gruppiret, der muß sich gefallen lassen, trotz allen Aufwandes von historischen und metaphysischen Nachweisen verachtet zu werden, einfach weil die Dinge in der Wirklichkeit sich ganz anders ausnehmen als im Kopf eines religionsphilosophischen Erörterers. Als Protestant durfte Hr. Ritschl dem Papst keinerlei Gesinnung machen, auch die nicht einmal, einen politischen Satz Leo's überhaupt zu würdigen, dessen Unhaltbarkeit mit Händen zu greifen ist. Liberalismus, Sozialdemokratie und Reformation — was haben diese drei Dinge miteinander zu thun? Man sollte glauben, dem bloßen Verstande müßte einleuchten, daß nur böser Wille sie hat zusammenbringen können, um die Reformation zu verlästern. Da, wenn wirklich unser Luther nur der Apostel der Sozialdemokratie gewesen wäre, und wenn sich's befände, daß der Liberalismus die Vorstufe der Sozialdemokratie ist — in der That, alle drei verdienten sie, von allen Guten geädert zu werden. Aber nicht ein geschichtswissenschaftlicher Satz steht in Rede, sondern nur eine ganz gewöhnliche Mittheilungstheorie, und der von Ritschl verfochtene Satz, die Sozialdemokratie habe mit dem „zerlegenden“ Liberalismus für Dasein aufgrund naturrechtlicher Ansichten der mittelalterlich-katholischen Kirche, hat keinen höheren Werth.

Was würden wohl Schiller, Heeren, Heine, Geiseler, die beiden Grimm und die anderen Körperchen der Georg-Augusta gesagt haben, wenn sie Ritschl gehört hätten!

## Der entscheidende Schritt des Koburgers.

Er hat's gewagt! Er ist nach Bulgarien abgereist, der jüngste Erwählte des bulgarischen Volkes, der Prinz von Koburg-Cohary. Eine besonders heldenmüthige That können wir in dieser Abreise allerdings nicht sehen. Der Prinz hat nur das gethan, was er nicht unterlassen konnte, ohne sich lächerlich, wenn nicht gar verächtlich zu machen. Als der Koburger der

bulgarischen Gesandtschaft erklärte, den Thron des vernünftigen Landes zu bestigen, da wußte er, daß er nicht der Erwählte Bulglands war und daß Bulgland, welches das „befreite“ Land lieber in der jammerlichsten Anarchie zugrunde gehen ließe, als jemand, welcher nicht seine Axtkreuz ist. Dort herrschen Listen, nicht, ihn niemals anerkennen werde. Er kamte, hoffentlich, mit die Politik der anderen Mächte genug um zu wissen, daß das „edle“, freibewilligte Kränzeich sich in dieser Frage dazu erniedrigt hat, der apokryphen Grund Bulglands zu sein, während keine einzige Großmacht, auch Oesterreich nicht, das Land die nächste dazu wäre, daran denkt, einen dem Garen unliebsamen Kandidaten zu unterstützen. Wenn er also dennoch sich bereit erklärte, Hülf von Bulgarien zu werden, so konnte er das nur in demselben Sinne und mit derselben Absicht thun, wie diejenigen sie begien, welche ihm die Krone anbieten, nämlich in der Absicht, eine Regierung zu schaffen, welche faktisch die Geschichte des Landes leiten würde.

Die Sache liegt nämlich so: Wenn auch keine von den Großmächten den neuen Fürsten von Bulgarien anerkennen wird, so wird doch nur eine geneigt sein, ihn mit Gewalt zu vertreiben. Ebenso entschieden aber wird, nach seiner bisher durchgeführten Haltung, eine Macht sich einer gewaltthätigen Einmischung widersetzen, und wenn Bulgland bisher vor dem Wiedereintritt Oesterreichs zurückgewichen ist, so wird es das voransichtlich auch künftig thun.

Aber weshalb sollte das Donauraich diesen Wiedereintritt jetzt aufgeben, wo fast der eingeborenen Regenten ein europäischer Fürstenthum veränderbar für die Regierung des Landes überlassen ist. Der westlich sollte der Czar unter den so genannten Verhältnissen die doch Bulglands vermehnte Rechte nicht mehr zuträgen als der frühere Zustand, pfleglich über den Wiedereintritt Oesterreichs hinwegzusehen? Und wenn die Türkei bisher zwar alle möglichen Maßnahmen und Abmachungen an die provisorische Regierung gerichtet hat, ohne sich irgend zum Einschreiten bewegen zu lassen, weshalb sollte sie jetzt in das Land einrücken, wo anstelle Stambuloffs und seiner Genossen der Koburger regiert?

Also voransichtlich, denn sicher vorhergehen kann man natürlich in solchen Dingen nichts — der Koburger hat, wenn ihn nicht russisches Geld und russische Antrigen stützen, einige Aussicht, unter allerseitigen Proteste der Mächte in leidlichem Frieden in Bulgarien zu weilen. Dagegen hat er sich aber durch sein Vorgehen die Aussicht, einmal der von den Mächten anerkannte Beherrscher Bulgariens zu werden, mehr als je und vielleicht definitiv veripert. Sein Regiment wird nichts anderes sein als ein Provisorium, und als Ulpurator wird er auf den bulgarischen Thron bis auf weiteres sitzen. Ob mit der Stabilisierung eines solchen Fürstenthums den Interessen des bulgarischen Volkes, sowie den persönlichen Interessen des Fürsten gebiert ist? Wir glauben nicht. Soll in Bulgarien noch weiter ein Provisorium sein, so konnte auch die Regenschicht ruhig weiter regieren. Und was insbesondere die persönlichen Interessen des Fürsten betrifft, so hat er es mit seinem bisherigen Verhalten glücklich fertig gebracht, sich zwischen die beiden Eithale zu legen, auf deren einem er hätte Platz nehmen sollen. Die begehrteste Liebe des bulgarischen Volkes hat sich der Koburger verschafft, da er nicht dem an ihm ergangenen Rufe sofort, sondern erst nach langem Schwanken gefolgt ist. Und das

## Von Torgau nach Halle anno 1547.

Der Kürfürst ritt hin nach dem Kaiser. Ich folgte langsam nach und wartete, bis er wieder aus des Kaisers Zeit kam, aufsaß und nach der Schiffsbrücke ritt. Ich folgte eilends nach, denn ich befürchtete, der Kürfürst würde schnell nach Berlin wegziehen, wie denn auch geschah. Hart an der Schiffsbrücke, die an keiner Seite bebaut hatte, lag das spanische Kriegsvolk. Als ich nun an die Brücke kam, fuhr ein großer Centnerwagen um anderen Ende der Brücke mir entgegen. Ich wollte aus oben gemeldeten Ursachen nicht so lange warten, bis der Wagen ganz herüber wäre, sondern tritt ihm entgegen. Anders ich an ihm vorbeizugehen, kommt mein rechter Steigbügel über die Höhe am Wagen, der immer weiter fuhr. Mein Weibensitz hielt sich recht gut, gappelte auf der Brücke und wollte sich nicht davon ziehen lassen. Aber was hätte es geöhnen? Der Klepper vermochte nicht, den Wagen mit vier starken Säulen aufzufahren. Auch war nicht so viel Raum, daß ich den Klepper hätte wenden oder von ihm herunter hätte kommen können, um mich zu erretten und das Pferd in die Schanze zu schlagen; sondern wir mußten beide beieinander bleiben und in der Ehe erlausen, davor konnte uns kein Mensch auf Erden retten. Und wenn auch schon die Spanier, die dicht an der Brücke lagen, mich hätten retten können, so hätten sie's doch nicht gethan, sondern für ein Fremden-Spektakel gehalten, wenn sie einen Deutschen mit dem Pferde in der Ehe hätten haben sehen können. Da trat aber der harnberzige Gott zu, der den Seinen in äußersten Nothen beistht, und auch dann, wenn's so weit gekommen, daß Vater und Mutter nicht mehr helfen können, die Seinen doch nicht verlassen will, und gab, daß das hochge, merische Steigbügel brach, der Steigbügel an der Wogenschleife hängen blieb und ich neben dem Wagen hinritt. Wir haben ja die Zugung, daß den Gläubigen alles zum Besten gereichen soll, und so hat mir auch das schlimme, stolze Sattelzeug das Leben retten müssen. Hätte ich neue Siegreie von dem stärksten Leber, dazu mit Perlen und Gold geziert, gehabt, so hätten dieselbigen mich den Elbflüssen zu freffen gegeben, wie bald nachher folgen wird, daß es einem spanischen Herrn vor Halle in der Saale so widerfahren ist.

Aber zu meinem proposito zu kommen! Als ich zum Kürfürsten von Brandenburg kam, ließ er mir durch seinen

Kanzler Weinleben sagen, er habe keine Gelegenheit gehabt, bei Kaiser. Majestät der pommerischen Torgo zu gebenten, es sollte aber durch seine Räte, denen er befohlen, dem kaiserlichen Hofe nachzugehen, gesehen; was die ansichtigen und erhalten würden, wollte er dann meinen Herrn zuschreiben. Dens det tibi unum bonum. Der Weisheit war ja wohl werth, daß ich in der Ehe wäre erstoffen.

Was sich im kaiserlichen Heillager vor Wittenberg sonst noch begeben, wie es mit dem Kürfürsten von Sachsen gegangen, die Kürfürstin vor dem Kaiser einen Anfall gehabt, der sie andig anfing und gestört, Wittenberg sich ergeben, die Krönung des Kaisers, gezogen, zuerst König Ferdinandus, dann auch der Kaiser selbst hinzugezogen und sich die Festung und das Schloß begeben, der Kaiser abermals gegen die Kürfürstin mit gütigen, tröstlichen Worten sich erzeigt u. s. w., das hat Sleidamus lib. 19 folio 237-39 vollkommen und wahrhaftig beschrieben. Ich hörte aber in Lager, daß zuerst König Ferdinandus und Herzog Moriz, dann auch der Kaiser die Schloßkirche deshalb so genau besahen, weil man dem Kaiser und dem König vorgeberlich hatte, daß über Lutheri Begräbniß Tag und Nacht brennende Lampen hängen und Wachskerzen daneben ständen, und daß man davor betete, wie solches in papistischen Kirchen vor den reliquiis der verstorbenen Heiligen geschieht.

Den 4. Juni hat der Kaiser vor Wittenberg den Herzog Moriz als Kürfürsten ausruhen lassen.

Ich ritt von Wittenberg nach Treuenbriegen, wo ich den Kanzler Jacob von Figenitz fand, der auf mich wartete. Nachdem er angehöret, wie mir's ergangen, sagte er, es sei ihm kundschafft geworden, daß der Kaiser mit dem ganzen Panzen nach Halle an der Saale ziehen und etliche Tage da bleiben werde. Deswegen würden die anderen pommerischen Räte heute oder morgen auch nach Treuenbriegen kommen, von wo sie alsdann mit einander nach Halle ziehen würden; ich sollte mir nach Halle vorans reiten, ihnen Herzberg beiseite besorgen und daneben bei Werner Dahn, braunschweigischem Rittmeister in Halle, bestellen, daß er ihnen ein Pferd oder ponzig am 12. Juni nach Wittenberg entgegen reiten ließe, damit sie sieder nach Halle geleitet würden.

Am 12. Juni kamen die pommerischen Gesandten noch vor Mittag nach Wittenberg und zogen fort vom Thor der Stadt in die gewöhnliche Herberge. Denn der Weg nach Halle geht hart am Thore vorbei. Gest hat er hinein in die Stadt, so muß man zum selben Thor wieder ansiehn. Der

ungarische Hauptmann, der mit den Gesandten von Treuenbriegen bis Wittenberg gezogen, ging nicht mit in die Herberge der Gesandten, sondern hinein in die Stadt in eine andere Herberge. Als es nun etwas länger währte mit der Ankunft der von mir bestellten braunschweigischen Reiter, als es die Räte gern sahen, ließen sie ihren Wagen von der Saale in die Herberge ziehen. Nachdem er Mittag gefalten, reitet der ungarische Hauptmann wieder aus Wittenberg und findet der Gesandten Wagen nicht mehr auf der Saale, vermeinet deshalb, die Gesandten wären schon vorausgefahren. Unterwegs begegnet ihm die von mir bestellte Reiter, denen er meldet, die Gesandten seien schon vor ihm aus Wittenberg gezogen. Daraus schlössen die Reiter, die Gesandten wären einen anderen Weg gefahren und lehrten mit dem Hauptmann wieder um nach Halle.

Dann hatte ich zu Halle in der bestellten Herberge gegen Abend fochen, den Fieren die Stren machen und alles vorbereiten lassen; so hatte ich auch während der Zeit, wo ich zu Halle still gelegen, mir neue Kleider machen lassen. Die letzte ich an und ging zum Thore, das die Gesandten passieren mußten, hinaus bis auf eine Höhe, von der man ziemlich weit ins Feld sehen konnte. Da gewahrte ich einige Reiter und gedachte, eilends weiter zurück nach der Stadt zu gehen, denn die Räte würden mir einen guten Text gelesen haben, daß ich mich so weit aus dem Lager entfernt hatte. Da kamen zwei nachderbige, Iose, spanische Weiswichter, der eine ging, der andere ritt ein schlechtes Bauernpferd, so er geföhlen. Am Sattel hatte er ein Rundrohr. Feldherren kamen sie gleich zu mir heran und sahen sich nach allen Seiten um, ob auch niemand vorhanden, das es sehen konnte, wie sie mit mir zu handeln gedachten. Während der auf dem Pferde das Noß aus dem Halfter rückt, sieht er Reiter daper kommen und sprich zu mir: „Sant isti ex tua parte?“ Als ich darauf antwortete: „Sennor si,“ sagte er: „O Rang, Rang,“ stieß das Noß wieder in den Halfter und zog mit dem anderen vorüber.

Als ich nun wieder vor die Stadt kam, war dieselbe allenthalben verthlossen, und es ritt ein Reiter um die Stadt, was er reiten konnte, und stieß in die Trompete. Ich hatte soich Kurweil nicht gehört, wußte auch nicht, was es bedeutete. Indem kam der ungarische Hauptmann auch vor der Stadt an, kamte mich und fragte, was ich da machte, und weshalb die Thore verthlossen seien und man Alarm bliese? Als ich sagte, daß ich es nicht wußte, und ihn fragte, ob er unterwegs von den









Von der Reise ist zurückgekehrt  
Sanitätsrath Dr. Lüdicke.

Jugendchriften mit Abbild.  
Verlag von Otto Seidel in Halle a/S.  
Schmetterlingsbuch Käferbuch Mineralog.  
Zu beziehen durch jede Buchhandl.

50,000 Eide,  
groß, ganz und stark, aus fetter Zute,  
leinen, welche sich für diverse Zwecke  
eignen, besonders zu Kartoffeldecken  
verwendbar, offerirt St. 25 a  
Cöthen i. N. S. Kronheim.

Grosse Ulrichstr. 49. **A. VOSS.** Münchener Brauhaus.

In Verfolg meines wegen Geschäfts-Aufgabe und Fortzugs von Halle arrangirten  
**Total-Ausverkauf**

officire ich:  
**Neuheiten in Regenmänteln,** schon früher bestellt und jetzt erst eingetroffen, ebenfalls zu bedeutend reduzirten Preisen.  
**Regenmäntel-Stoffe,** neue, sowie einige ältere Muster, um zu räumen, äußerst billig.

Freitag und Sonnabend Verkauf von knappen Roben und Restern.

Ich verreise für einige Wochen und werde vertreten durch Herrn Dr. M. Gracofe, Friedrichstrasse 12.  
Prof. Dr. med. B. Küssner.

Gelegenheitsgeschenke.  
**Makartbouquettes**

in reisen und nur feinstoll. Ausführungen von 30 a an.  
Die Nebenstücke, Makartbouquettes aus verschiedensten, farbenprächtigsten, indischen Wampas, weichen u. Palmen zusammengeleitet, mit feinsten, verzierter Imitirter, Calviro poli-Wafe, Couvert mit Wafe 1 Meter hoch, für St. 3.50, für einen so billigen Preis ein wahres Prachtstück.  
Künstliche Blattpflanzen in natürlicher Ausführung von 1 a an.  
**Blumenkörbchen** mit feinsten künstl. Blumen von 50 a an.  
**M. Peiser's Blumenfabrik** aus Berlin.  
Halle a/S., Leipzigerstr. 43.  
Vorräthig in allen Buchhandlungen:  
**Halle und Umgegend.**  
Ein Regener für Fremde und Gutsbesitzer,  
mit Stahlplan u. Karte der Umgegend und vielen Vorkosten, unterer Baustoffen und leichtverlegbare Punkte des Saalhafes.  
Preis 50 a. Verlag v. Sch. Gundlach.  
Das meiste  
**Geld** zahlt stets für Wirt-  
schafts-Dinge, Wirt-  
schafts-Güter,  
Gold- u. Silberarbeiten, sowie ganze  
Nachschaffen von Kleingewer-  
zeugen, Betten, Wäsche, Möbel  
u. s. w. Friedrich Peileke,  
18, Geißeustraße 18.

**Auction.**

Freitag den 12. d. Mts. von Nachmittags 2 Uhr ab sollen die zur Concursmasse der Handelsgesellschaft Hünze & Klinke von hier noch gehörigen Waarenreste, sowie verschiedene Niederlags-Altenitäten, als eine große Quantität von Gewandstoffen, zwei Schrotleitern, eine Gasfackel, neue und gebrauchte Fässer, eine Partie Balken, Träger und Bretter u. s. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung Große Ulrichstr. 36 versteigert werden.  
Der Concursverwalter, Bernh. Schmidt.

**Amthorsche höhere Handelsschule u. Handelsakademie**

an Gera (Reuss), Beginn des 39. Schuljahres.  
1. Höhere Handelsschule mit Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Dauer des Schulbesuchs 1-4 Jahre, je nach Vorbildung.  
2. Handelsakademie für rein fachwissenschaftl. Ausbildung (einjähr. Course). Ueber Schulplan, Unterkunft etc. Näheres durch die Prospekte. Die Direction.

**Feriencolonien.**

In Folge meines letzten Auftrags sind uns die Mittel für unsere Feriencolonien in 10 reizendem Maße angefallen, das nicht allein der Schulbetrag für dieses Jahr gedeckt, sondern noch ein namhafter Ueberschuß vorhanden ist. Wir glauben im Sinne der Götter zu handeln, wenn wir denselben für nächstes Jahr eb. für den geplanten Badenbau aufsparen, wollen es aber nicht unterlassen unsern Dank für die Bereitwilligkeit, mit der unsere Mitbürger unserer Bitte entsprochen haben, vornehmlich der allgemeinen Rechnungslegung, welche demnächst erfolgen wird, sehr schon anzubringen.  
**Verein für Volkswohl V. Abtheilung für Feriencolonien.**  
Dr. E. Köhlschütter, Vorsitzender.

**Wegen der am Sonntag den 14. d. Mts. auf dem Salzigen See bei Dörschlingen stattfindenden**

**Buder-Regatta**  
bleibt an diesem Tage das Bad für das badende Publikum geschlossen.  
Der Vorstand, Stecher.

**Eis. Eis. Eis.**

Ein größeres Quantum Eis habe billiger abzulassen. Auch in einzelnen Kuben von 10 Ctr. an verkaufe zu billigeren Preisen.  
H. Köcker, Steinmühle.

**Mäje! Mäje! Mäje!**

Einburger in Starformat mit oder ohne Bergant, Backfeinstäbe in Schmalzform mit oder ohne Röhren, ca. 500 Centner lange Sahnenstäbe à Schock 4.50, verendet billigt in Original-Ritzen von 1/4, 1/2 und 3/4 Centner, Ritzen gegen Nachnahme, Preiscourant gratis.  
die Molkerei Molan b/Camburg, A. Noack.

Natürlicher  
**Cudowa-Stahlbrannen.**  
Einziges  
Arsen-Eisenquelle Deutschl.  
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet gegen Blutmuth und Bleichsucht, besonders solche, welche einfachen Eisenwässern widerstehen, gegen Schwäche, besonders solche der Nerven, gegen Neuralgien, Krämpfe, Verstopfung, Dyspepsie und alle anderen aus Blutmuth entstandenen oder davon begleiteten Krankheiten, besonders bei Frauen. Er erweist sich auch noch lebensverlängernd durch Besserung der Blutmuth, welche unheilbare Krankheiten begleitet.  
Haupt-Niederlage in Halle bei Herren **Heimbold & Co.**

Für den  
23  
Haargebrauch, Filze 1.6  
da wo kein  
Oswald Nier's „Carafons“  
d. h. 1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
Centralgeschäft in Halle a. S.,  
Brüderstrasse 7.

**Migräne-Stifte**  
aus reinem Menthol empfiehl  
M. Walsgott.

**Schwämme**  
aller Art, auch Lufah und Grotzsch  
handschuhe empf. M. Walsgott.

**Diamantkitt**  
für Porzellan, Glas, Alabaster u.  
empfiehl M. Walsgott.

**Erlöst!**  
von den Qualen seiner Fühneraugen,  
Wagen u. Vorwand kam Gebornen  
in einigen Tagen auf vollständig schmerz-  
lose Weise unter Garantie des  
sicheren Erfolges einzig und allein  
durch Apotheker Berger's Spe-  
zialmittel werden. Niederlage in  
Halle bei M. Walsgott.

**Grude-Coak**  
in ganz vorzüglicher Qualität.  
**Sachse & Co.,**  
Halle a. S., Magdeburgerstr. 51.

**Künstliche Blattpflanzen**

in natürlicher Ausführung von 1 a an.  
**Blumenkörbchen** mit feinsten künstl. Blumen von 50 a an.  
**M. Peiser's Blumenfabrik** aus Berlin.  
Halle a/S., Leipzigerstr. 43.  
Vorräthig in allen Buchhandlungen:  
**Halle und Umgegend.**  
Ein Regener für Fremde und Gutsbesitzer,  
mit Stahlplan u. Karte der Umgegend und vielen Vorkosten, unterer Baustoffen und leichtverlegbare Punkte des Saalhafes.  
Preis 50 a. Verlag v. Sch. Gundlach.

**Das meiste Geld** zahlt stets für Wirt-  
schafts-Dinge, Wirt-  
schafts-Güter,  
Gold- u. Silberarbeiten, sowie ganze  
Nachschaffen von Kleingewer-  
zeugen, Betten, Wäsche, Möbel  
u. s. w. Friedrich Peileke,  
18, Geißeustraße 18.

**Helle und dunkle**

Secretaire, 1stüblig, à St. 21. -  
2stüblig, " " 27. -  
ovale Eschschilde " " 50. -  
Reiderbüchel " " 50. -  
Wischertragen " v. 2 1/2 - 8. -  
Gardinenringe à Stück 75 a.  
Gardinen u. Spiegelvorhänge große  
Auswahl. Lindenstraße 7.

**Neue und gebrauchte**

Möbel aller Art, eiserne Kassa-  
schränke, Ladeneinrichtungen  
Lindenstraße 7.  
**Für Bäder.**  
2 Badtröge, sowie Cementtröge  
und Badschiffen sind zu verkaufen  
St. Steinstraße 4, im Laden.

**Beachtenswerth für Viehhalter!**

Ernaute mit 2 neuen hochveredelten Zu-  
sätzen von Borbia und Umgegend  
hierdurch ergeben anzugeben, daß ich  
für todtet, sowie für unbrauchbar ge-  
wordenes Vieh und größere Schweine  
die höchstmöglichen Preise anble.  
Vordachstr. 7.  
**Fernandus Müller,**  
Abdackereibesitzer in Borbia.

**Nordseebad Dangast.**

Reson 2-3/4 a v. Tag, Zimmer  
6-10 a v. Woche. Broquet gratis  
u. franco. Die Badedirection.

**Köckern.**

Zum Gänze und Enten-Ans-  
schießen Sonntag den 14. August ladet  
ergebnist ein **W. Frenkel.**

**Beuchlitz.**

Sonntag den 14. August von Nachm. 4  
und Abends 7 1/2 Uhr ab  
Gesang-Concert, **Breher.**  
wozu einladet

**Verein Kurpfalzia.**

Sonabend den 13. d. Mts. 8 Uhr  
General-Verammlung.  
Der Vorstand.

**Turnverein "Guts Muths."**  
Dienstags u. Freitags  
Abends von 8-10 Uhr  
Turnübung  
für Mitglieder und Besu-  
cher in der Stadt. Turn-  
halle am Neßplatz.  
Der Vorstand.  
Für den Inhabertheil verantwortlich  
H. König in Halle.  
Expedition: Neue Promenade 1.  
Mit Beilagen.

Große Posten zurückgesetzte  
**Schuhwaaren**  
verkauft zu sehr billigem Preis.  
Besonders eine Partie Zeigstiefeln zum Schürren  
zu 2 und 3 Mark.  
Gr. Ulrich- B. Krostewitz, Gr. Ulrich-  
straße 54. Schuhmachermeister.

Möbelfabrik und Magazin  
von  
**G. Schaible,** Große Märker-  
straße 5,  
empfiehlt sein großes Lager aller  
Couranten Möbel und Volkswaaren  
von einfacher bis zur elegantesten Ausführung!  
Complete Zimmererichtungen zur gefl. Ansicht.  
Märkerstr. 5,  
vom Markt links.

**Tröge und Krippen,**  
als Pferde-, Kuh-, Schweine- und Hundetröge, Krippen  
für dieselben aus gelblichem Eichenholz besten Lager und em-  
pfehlen zu Fabripreisen.  
**Ed. Lincke & Ströfer.**

**Dortmunder Bier**  
aus der Union-Brauerei in Dortmund empfiehlt in Gebinden und  
Gläsern als etwas ganz Vorzügliches  
**E. Lehmer, Bierhandlung,**  
Sölbergaße 2.

**Allen Damen**  
welchen an der Erhaltung eines zarten reinen Teints gelegen ist und welche  
Flecken, Sommerprossen, Mitesser, Pusteln, schuppige und rissige Haut u. d.  
Anwendung eines weissen, seit 55 Jahren bewährten und auch bei fortgesetzter  
Anwendung niemals den geringsten schädlichen Einfluß üübenden Mittels sicher  
zu betheiligen wünschen, kann das ächte  
**Eau d'Alitrona von Carl Kreller** in Nürnberg  
nicht warm genug empfohlen werden. Die langjährige Beliebtheit dieser  
feinsten flüchtigen Schönheitsseife ist die sprechendste Bürgschaft seiner vorzügl.  
lichen Wirkung. Preis eines Glases 1.20 und 60 a.  
Niederlage in Halle a/S. bei **Heimbold & Comp.**

Mehrere Paare schwere und leichte  
**Arbeitspferde**  
stehen preiswerth zum Verkauf im Gasthof z.  
Ruffischen Hof, Halle a/S., Zeltzschgerstr. 61.  
Von heute ab stehen wieder prima neu-  
milkende Kühe, sowie 30 Stück 1-2-jähriger  
Schlesischer Ferkeln zu äußerst billigen Preisen  
bei mir zum Verkauf.

**L. Nürnberger,**  
Merseburg, Gasthof z. Deutschen Hof.  
Empfehlung schöne schwere  
Schweinfurter Zugochsen und  
Simmenthaler Zuchtbulken  
und halbe dieselben bestens empfohlen.  
**Weizenfels. J. Petzold.**

Ein Transport hoch-  
tragender und frisch-  
milkender Kühe mit  
Kälbern, einz- u. zwei-  
jährige Ferkeln und  
zwei Zuchtbulken stehen sehr preiswerth zum Verkauf.  
**Gönnern a/S. W. Neumeister.**

**Diarrhoe, Schwächlichkeit, schlechte Verdauung u.**  
bei Kindern und Erwachsenen werden  
bald beim Gebrauch des seit zehn  
Jahren eingeführten  
**Hafermehles**  
von **Hermann Naumann,** Großen-  
hain a/S., billigt und heftes Nähr-  
mittel für Säuglinge, Kranke und  
schwache Personen.  
Lager halten Dierich- und Löwen-  
Apothek.

ist jedem Viehhalter als bester  
Schutz gegen Breimen und Zech-  
fliegen zu empfehlen.  
Flasche 60 Pf. b. M. Walsgott.  
Georg Jacobi, Leutkirch, Magdau.  
9 Pfd. Ia. Süßrahmbutter 4. -  
9 Pfd. vollfette Rahmflöhe 5.40.  
9 Pfd. feinste Limburgerkäse 3.60.  
9 Pfd. Ia. Butterflöhe 4.50.  
60 Stück Bierkäse infant  
franco Nachnahme 5.50.